Cara sorella mia.

Recht von ganzen herzen freyet es mich,
daß du dich so lustig gemacht hast, du aber
etwa möchst glauben, daß ich mich nicht
lustig gemacht habe, aber ja, ich kunte
es nicht zehlen, ich glaub gewiß wir sind
6 oder 7 mahl in der opera und dan in den
festa di ballo gewesen, welcher wir zu wien
nach der opera anfängt, aber mit dem
unterschied, daß zu wien mehr ordnung ist,
mit den tanzen. die facchinad, und die
chicherad haben wir auch gesehen, daß ist:
eine Mascherada, die facchinad, welche schön
zu sehen ist, weilen sich leüte anlegen als
facchin, oder als heiß knecht, und da ist ein
barca gewesen, vor vielen drin waren,
und viel sind auch zu Pässe gegangen, 4 oder
6 Chör trompeten und pauchen, und auch
etliche kör geiger, und andere instrumenten
die chicherad, daß ist auch eine Mascarad,
die sahen wir heüet, daß ist: chichera heissen
die Milaneser, selbe, die wir petits maitre
heissen, oder windmacher halt. welche dan
alle zu pferde giengen, welche aber recht

W. Mozart
a. S.

hübsch war. mich erfreüet es iezt so daß es dem
Hl: von aman besser gehet, als wie es mich
betrübet hat, wie ich gehört habe, daß er
ein unglück gehabt hat. was hat den die
Madam Rosa für eine Mascheria gehabt,
was hat der Hl: von Mölk für eine gehabt,
was hat der prinz, und Hl: v: Schidenhofen
für eine gehabt? Ich bitte dich, schreibe es
mir, wenn du es weist, du wirst mir einen
sehr grossen gefallen erweisen. heüntsind
wir eingeladen beym Hl: hausmeister von
graf Firmian, den lezten tag zu beehren
da werden wir was zu gurnsen haben:
addio, leb wohl, auf den andern post tag
werde ich dir einen Milanesischen brief
schreiben, ich bin ec:

Wolfgang Mozart.

den 3ten merz. 1770.

p: S: küsse an stat meiner der mama die händ
1000000000000 mahl an alle gutte freüen
complimenten, und die tausend complimenten
von wanstenderwischtsohastenschon, und von Don
Cacarella absonderlich von hintenher, und

Mayland d. 22 Decemb.
1770 c 6

Glückseeliges Neues Jahr!

Ich schreibe zwar mit der Hilf Gottes dieses Jahr noch einmahl; allein der Brief wird alsdann ein paar Täge zu spät eintreffen. d. 19ten war die erste Probe auf dem Theater, da je den 17 bevor im Redutsaal war, es gieng, Gott Lob, recht gut; gestern abends war eine Recit: Probe, und heute nach ave Maria wird eine zweyte Probe auf dem Theater, und Montags die Hauptprobe seyn. Nun weist du aus mein vorig und diesem schreiben, daß in allem 5 Proben waren, nämlich eine mit wenig Violin, eine grosse im Redutsaale und 3 auf dem Theater. wie der Abend vom 26ten ablauffen wird, werde dir gleich berichten. mein trost ist, daß ich sehe, daß so wohl die Recitanten als das Orchester zufrieden ist; und ich habe, Gott Lob, auch selbst noch ohren. Ich stellte mich bey der Probe ganz zurück unter den Haupteingang um es in der ferne recht zu hören. Vielleicht waren aber meine Ohren zu partheyisch! unterdessen sehen und hören wir daß unsere guten Freunde lustig und vergnügt sind, und meinem Sohn mit Freuden gratuliren, die übelgesinnten hingegen sind nun stumm. die grösten und ansehnlichsten Capellmeister dieser Statt, die alles vertrauen haben, nämlich Sgr: Fioroni und Samartino sind unsere wahren Freunde, wie auch Lampugnani, Piazza, Colombo &c: folglich wird der Neid, und vielmehr der Unglauben und die schlechten Vor=urtheile, die einige weg d. Composition unseres Sohnes hatten, wenig schaden können, wenigst hoffe, daß es das böse Schicksaal des Sgr: Jomelli nicht

zweyte

habe wird dessen Opera in Neapel, itzt so à terra gegangen, daß man gar eine andere dafür einsetzt will. dieß ist nun ein so berühmter Meister, außerdem die Italiäner ein erschröcklich Lärmen machen. es war aber auch ein wenig närrisch, daß er in einem Jahre 2 Opern auf dem nämlichen Theater zu schreiben unternommen, um so mehr, als er hat merken müssen, daß seine erste Opera (: die wirksam :) keinen großen Beyfall hatte. Nun wissen ihr wenigst, vom 26 angefangen, daß wir alle abend eine Stund nach Ave Maria bis etwa 11 uhr und fast 12 uhr in der Opera sind: nur die Freytage ausgenommen. In 14 Tag längstens wird der meine Reise nach Turin bereicht können. dann wird es geschwind über und über gehen, daß wir die letzte Tage des Faschings in Venedig zubringen können. die Briefe des H: Hafners lasse mir an einen Freund nach Venedig laufen und berichte mir, wer sie hat. unterdessen hoffe auch etwas von einer sichern Privat-wohnung zu hören. Mit einer sichern wohnung. dann im Wirthshause bin kein liebhaber abzusteigen, wenn es nicht seyn muß. Lebts beyde wohl, wir küssen euch viel 100000 mahl und bin allzeit dem alten Mozart

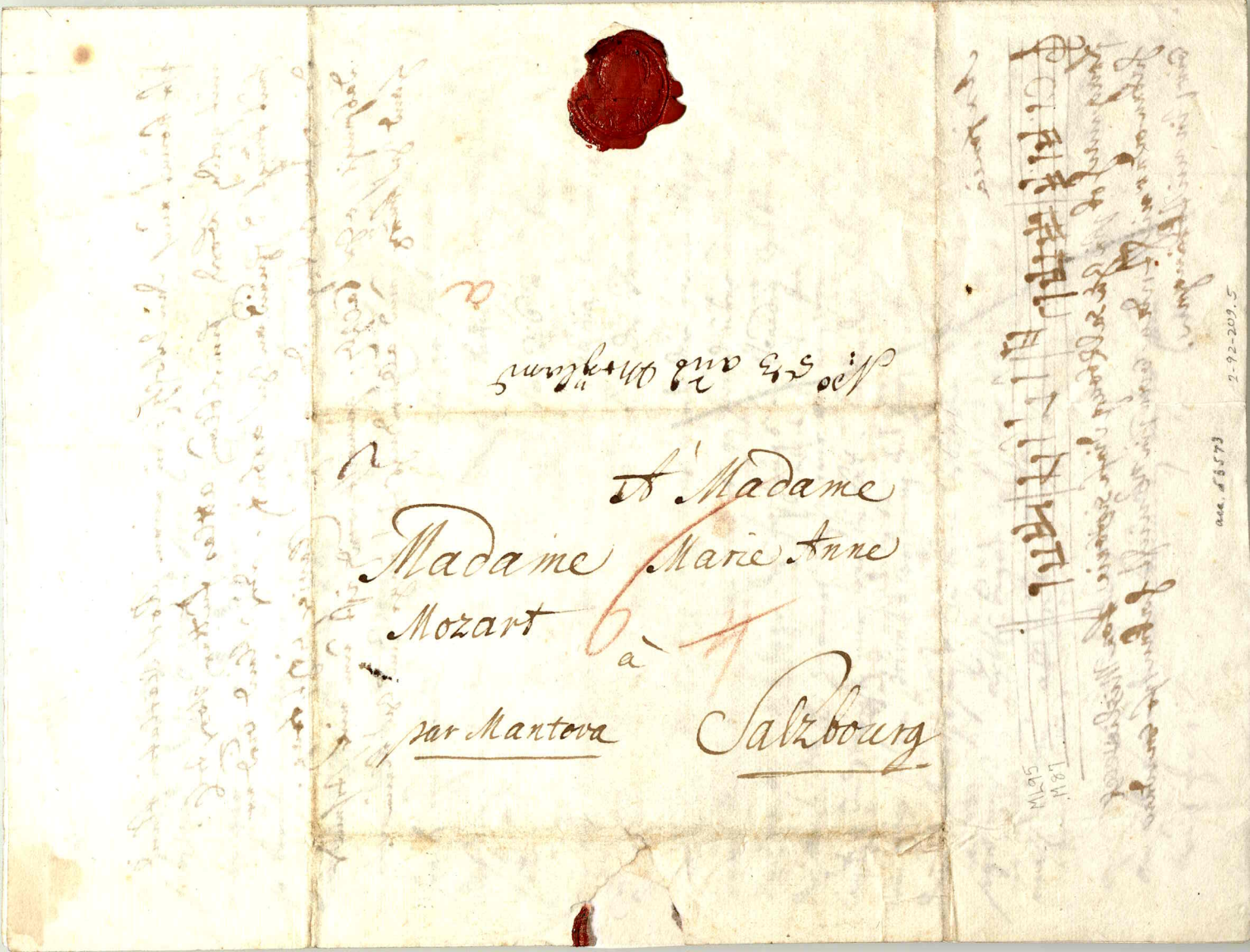
an alle Freunde und Freundin unser Compl. und glückseliges Neues Jahr.

ihr könnt euch den Wohlgl: in einem Roth Scarlatin kleid mit goldenen Borden, himmelblauen attlas futter vorstellen. heut fängt der Schneider an zu arbeiten. dieß kleid wird er die ersten 13 Tage, da er beym Clavier sitzt, trag. dabeyniges, so zu Salzburg gemacht worden ist um eine stehende Hand zu kurz und allerdings zu enge und zu klein.

Axionia

Frag nach ob sie zu Salzburg diese Sinfonie von Mislievecek haben oder nicht, denn wenn sie nicht haben, so werden wir sie mitbringen.

Mo 5th and Thrylam



A Madame

Madame Marie Anne

Mozart

à

par Mantova Salzbourg

ML95
.M87

acc. 56573

2-92-209.5

Jetzt von halb 6 uhr bis halb 7 uhr mit meinen brüdern, bey der H. Dreyfaltig[illegible] [illegible] Mr: eck und [illegible]

Lodron, Schachtner og Feigeln var musikalske, kvartetspillende, Husvenner hos Mozarts Forældre.

Bevidnet af Mozarts Enke i Salzburg 1829.

A Fibiger 7/2. 1921.

A. W. Mozarts Haandskrift:
Fragment af en Dagbog, som han har
ført med sin Søster, da han var gan-
ske ung. (Søsterens Skrift bagpaa).

Theatermaler Troels Lund, som var en varm
Beundrer af Mozart, fik et Dagbogsblad af
Mozarts Enke, senere dansk gift, Nissen og
nu faar De denne lille Skimpe af C. Bayer.

Mon très cher Père! —

Vienne ce 21 de Juin 1773

Ich muß dermalen ganz kurz seyn, und nur das Nothwendigste schreiben, weil ich gar zu viel zu thun habe, indem eine neue Wälsche opera aufgeführt wird, worinnen zum erstenmale 2 Teutsche auftretten, welche sind, meine Schwägerin die Lange, und der Adamberger, und wozu ich für die Lange in 2 Arien, und für den Adamberger ein Rondeau zu machen habe. — Ich hoffe sie werden meinen letzten Jubel-brief richtig erhalten haben. Meine Frau hat nun die 2 kritischen Tage als gestern und vorgestern gott lob gut überstanden, und befindet sich für ihre umstände ganz gut; — wir hoffen auch daß alles gut gehen wird. — das Kind ist auch ganz frisch und gesund, und hat entsetzlich viele geschäfften, welche bestehen im trinken, schlaffen, schreyen, L.... sch.... und pfeiffen. C: ~~sie küßt~~ es küßt dem Großpapa und der Tante die Hände. Nun wegen dem Varesco. — der Plan gefällt mir ganz gut; — Nun muß ich gleich mit dem ~~Ver~~ graf Rosenberg pfrechen, um dem Poeten die belohnung zu versichern. — daß aber Hr: Varesco an dem Decentro der opera zweifelt, finde ich sehr beleidigend für mich. — daß kann ich ihm versichern daß sein Buch gewiß nicht gefällt, wenn die Musique nicht gut ist. — die Musique ist also die Hauptsache bey der opera; — und wenn es also gefallen soll: und er folglich belohnung hoffen will: so muß er mir sachen verändern und umschmelzen so viel und oft ich will, und nicht seinem

ML95
.M88

korte zu folgen, der nicht die geringste Practic und Theater=
kenntniß hat. — Sie können ihm immer merken lassen, daß
eben in der Hauptsache nicht viel daran gelegen ist, ob er
die Oper machen will oder nicht. — Den Plan weiß ich nun; —
und solchen kann mir ein anderer so gut machen als er;
und überdies erwarte ich heute 4 der Neuesten und besten
Opern Büchelen von Italien, worunter doch eines seyn wird,
welches gut ist. — mithin hat es Zeit. — Nun muß ich schließen,
Meine Kindbetterin und ich küssen ihnen besser Vetter Wind
die Hände, und umarmen unsere liebe Schwester vom Herzen,
und sind Ewig der

Zu den gilwollen läßt sie beyde
[illegible] empfehlen und läßt sich
bey seinem Vetter und Schwester
bedanken, daß sie ihm gar nicht
schreibe, da sie doch wissen
daß er krank am Fieber ist.

Gehorsamste Kinder
W. Ad. et C. Mozart

2-92-209.17

Hochgeschätzter und vielgeliebter Freund!

Salzburg den 25 May 1832

Auf vieles zureden Einsichtsvolle Männer, habe ich nun den Preis der Biographie auf die Hälfte herabgesetzt; diese große Herabsetzung thut meinem Herzen weh, allein ein bewährtes Sprichwort sagt: Es ist besser ein halbes Ey als gar nichts! was mich aber am meisten dabey tröstet ist, daß es nun um so viel leichter für meine gute Freunde ist, die sich so sehr interessirten, wie sie mein Edler Freund, und so vielle Exemplare übernommen haben, die Ihnen gewiß vielle Mühe und große Sorgen machten. Ach könnte ich nur mit Ihnen persönlich bekannt werden, sie sollten bald überzeugt seyn wie dankbar Ihnen mein Herz entgegen schlägt, ~~sie~~ ja sie müßten mich noch mehr lieben, und ich gebe daher meinen Plan nicht auf sie einmahl in Grätz zu besuchen, um Ihnen mündlich mehr sagen zu können, als ich zu schreiben im stande bin. — Auch Ihren Freund Herrn von Altenburger habe ich die Nachricht wegen der Preis herabsetzung mitgetheilt, und so hoffe ich, daß auch er ~~[illegible]~~ mit mir zufrieden ist und erwarte daher mit Sehnsucht auf Briefe von ihm. — Von Doctor von Feuerstein habe ich leider noch gar keine Nachricht, Gott weiß was daraus wird werden! — Nun kann die Preis herabsetzung allenthalben öffentlich bekannt gemacht werden, da ich meinen geschäfts Männern in Leipzig Breitkopf und Härtel selbst dazu aufgefordert habe es zu thun. und nun leben sie wohl haben sie immer lieber und lieber Ihre dankbare

Freundin Constanza von Nissen

ML95
N5

Detached from Heinrich album.

An den Wohlgeborenen
Herrn Joseph von Hoffbauer
Hof und Gerichts Advokat
in
Grätz
Wohnhafft im Eigenen Hauße
in der Schneidergaße.

R.4.SALZBURG
24 MAI 1832

12

34 Mai